

Schulprogramm Stadteilschule Horn

Vorwort

Ein Schulprogramm beschreibt das pädagogische Grundverständnis einer Schule. Es macht deutlich, wie eine Schule ihre eigene Arbeit versteht und wo sie ihre zukünftigen Aufgaben sieht. Die Entwicklung einer Schule wiederum ist ein kontinuierlicher Prozess, der im ständigen Ringen um bestmögliche Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler und bestmögliche Arbeitsvoraussetzungen aller in der Schule Beschäftigten regelmäßige Anpassungen erforderlich macht und immer wieder das Überdenken des Bestehenden verlangt.

Daher ist ein Schulprogramm das Abbild eines Ist-Zustands, eine Momentaufnahme, und gleichzeitig ein Arbeitsplan. Es finden sich stets pädagogische und organisatorische Ansätze oder Vorgehensweisen, die erprobt werden und der endgültigen Etablierung harren oder der Überarbeitung bedürfen. Ein Schulprogramm muss deshalb regelmäßig fortgeschrieben werden. Dies gilt auch für das vorliegende Schulprogramm der STS Horn, es wird jährlich auf den aktuellen Stand gebracht.

Einleitung

Die Stadteilschule Horn begreift sich als Schule im und für den Stadtteil. Unser Selbstverständnis richtet sich grundsätzlich an folgenden Leitideen aus:

Wir wollen Schule für alle sein – Vielfalt ist unsere Verantwortung

- **Jede Schülerin/jeder Schüler kann etwas.**
- **Jede Schülerin/jeder Schüler will lernen.**
- **Jede Schülerin/jeder Schüler (und jede Lehrkraft sowie jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter) braucht die Anerkennung und Würdigung ihrer/seiner Leistung.**
- **Jede Schülerin/jeder Schüler braucht ihre/seine Zeit und Lernwege.**

Im Sinne der Leitideen verstehen wir uns als eine Schule, die allen Kindern und Jugendlichen, die zu uns finden, einen für sie klar identifizierbaren und chancenreichen, gleichzeitig individuellen Weg durch die Hauptbildungsphase ihres Lebens weist.

Daraus leitet sich für uns ab, dass die Leistungsstarken besonderer Angebote bedürfen. Sie sollen ihren Fähigkeiten entsprechend gefordert werden, damit sie ihre Möglichkeiten voll ausschöpfen und adäquate Lebenswege einschlagen können.

Unter den Schülerinnen und Schülern, die zu unserer Schule kommen, sind aber auch diejenigen zu berücksichtigen, die im Hinblick auf Bildung strukturell zu den Benachteiligten zählen. Sie gilt es

besonders zu fördern und einen maßgeblichen Anteil für ihre soziale und gesellschaftliche Integration zu leisten.

Diesem Bemühen gilt seit Jahrzehnten unser ganzes Tun, und wir sind dabei in einem ständigen Lern- und Entwicklungsprozess.

Aus dem Motto „Vielfalt ist unsere Verantwortung“ leiten sich Verpflichtungen ab. Der Begriff „Vielfalt“ bezieht sich auf die multinationale, multikulturelle und multireligiöse Zusammensetzung unserer Schülerschaft und umfasst darüber hinaus zum Beispiel auch die pädagogische Vielfalt, denn im Laufe der Jahre von Klasse bis 5 bis Klasse 13 können unsere Schülerinnen und Schüler ganz unterschiedliche Formen der Lernorganisation und -methodik erfahren.

Vielfalt als Verantwortung zu verstehen bedeutet, den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund ihrer Persönlichkeitsstruktur und ihres Leistungsvermögens in sozialer, emotionaler und pädagogischer Hinsicht gerecht zu werden.

Vielfalt als Verantwortung zu verstehen bedeutet auch, die Kinder und Jugendlichen auf eine Gesellschaft vorzubereiten, die kaleidoskopartig immer neue Möglichkeiten eröffnet und im Zuge digitaler Entwicklung veränderte Anforderungen stellt, indem beispielsweise neue Berufsfelder entstehen.

In der Folge werden die Konzepte vorgestellt, mit deren Hilfe wir den Herausforderungen der Ausdifferenzierung und Individualisierung des Lernangebotes sowie der sozialen Integration unter sich stetig wandelnden Bedingungen angemessen begegnen wollen.

Wichtig ist uns dabei durchgängig, auch wenn in der Darstellung Schwerpunkte gesetzt werden, dass wir

- allen Kindern etwas zu bieten haben und gleichzeitig auch etwas von ihnen verlangen.
- eine fundierte Sprach- und Leseförderung betreiben.
- eine ausgeprägte Sozialerziehung praktizieren.
- kulturelle Bildung fördern.

Unsere Aufgabenfelder

Lernen gestalten

Wir sind der Überzeugung, dass Lernprozesse über die Jahre nur dann nachhaltig wirksam werden, wenn systematisches Üben und Erfahrungs- sowie Erlebnislernen eine fein abgestimmte Symbiose eingehen. Die Stadtteilschule Horn verfolgt das Ziel, Unterrichts- und Lernformen anzubieten, die jedem Kind die Möglichkeit eröffnen, sich gemäß seinem Potenzial zu entwickeln. Von der Verantwortung für den eigenen Lernprozess wird deshalb aber niemand frei gesprochen.

Bildung wird dann effektiv, wenn Lernen von der Schule vielfältig angelegt und vom Individuum selbstreflexiv umgesetzt wird.

Wir sind deshalb kontinuierlich auf der Suche nach Lernwegen, die der Individualität unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

In diesem Sinne wird zum Beispiel dadurch ein Akzent gesetzt, dass in jedem zweiten Schuljahr eine **Projektwoche** durchgeführt wird. In jahrgangsübergreifenden Lerngruppen können die Schülerinnen und Schüler zu unterschiedlichen Themen, denen sie sich nach Interesse zuordnen, forschen, gestalten, produzieren und sich selbst erproben.

Interessengeleitetes Lernen sowie Lernen ausgerichtet an eigenen Fähigkeiten und am eigenen Lerntempo ist auch in anderen Zusammenhängen möglich.

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird mit sechs Wochenstunden ab Jahrgang 5 das Fach **Projektunterricht** erteilt. Das neue Fach wächst über die Jahrgänge nach und nach behutsam und durchdacht auf. Wir halten es für notwendig, neue Unterrichtsformen nicht ad hoc flächendeckend beginnen zu lassen, sondern sie mit Zeit und ausreichend konzeptioneller Arbeit anzubahnen. Eine Arbeitsgruppe entwickelt deshalb ein Projektcurriculum, das nach und nach umgesetzt wird. In Kooperation mit dem *Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung* soll eine aussagekräftige Evaluation des Projektunterrichts gesichert werden.

Die Differenzierung nach Interessen, Fähigkeiten und Neigungen hat an unserer Schule schon immer eine große Rolle gespielt. Entsprechende Bedeutung kommt dem **Wahlpflichtbereich** ab Klasse 7 zu, der drei Blöcke umfasst.

Block 1 beinhaltet den *Sprachbereich* für alle Schülerinnen und Schüler, die eine zweite Fremdsprache aufnehmen wollen. Zusätzlich gibt es für alle, die nicht Spanisch oder Französisch beginnen, das Fach „*Sprachprojekte*“ mit vielgestaltigen Projektvorhaben, die sich alle um die Anwendung der deutschen Sprache ranken mit dem Ziel, die Sprachkompetenz zu erhöhen.

In Block 2 finden sich die so genannten „Schwerpunktfächer“: Kreativwerkstatt Medien und Kunst; Informatik; Sport – Gesundheit – Gesellschaft; Planen und Produzieren; Textil/Modedesign; Service Learning; Werkstatt Musik Live.

Block 3 ist *künstlerisch-musisch* angelegt mit Bildender Kunst, Theater und Musik.

Es geht hier generell

- um eine Fächer übergreifende projekt-, produkt- und präsentationsorientierte Arbeitsweise, die in die Schule hineinwirkt;
- um die Stärkung von Selbständigkeit, Verantwortungsfähigkeit und Teamfähigkeit, gleichzeitig um die Vermittlung eines gruppenspezifischen Identitätsgefühls.

Es geht speziell darum, mit den künstlerisch-musischen Schwerpunkten spezifische Entfaltungsmöglichkeiten für entsprechend begabte Schülerinnen und Schüler anzubieten, indem zum Beispiel die Fächer aus Block 2 und 3 gekoppelt werden können.

Ein im Kern ähnlicher Grundgedanke gilt für das Lernen der **Profiloberstufe**. Das Angebot in unserer Studienstufe ist aufgrund der gewachsenen Kooperation mit der Stadtteilschule Mümmelmannsberg ein in der Attraktivität besonderes. Als Profilangebote bestehen:

- Kunst: „Art@Work“
- Geographie: „Konfliktfeld Ökonomie – Ökologie“
- Sport: „Sport und Gesellschaft“
- Geschichte: „Geschichte lebt in Bildern – Bilder machen Geschichte“
- Biologie: „Werkstatt Mensch: Vergangenheit – Möglichkeiten – Zukunft“
- Chemie: „Chemie ist Leben – Leben ist Chemie“
- Physik und Philosophie

- Musik: Soundtrack der Geschichte

Des Weiteren sind Fächer wie Psychologie, Wirtschaft, Recht und Medien im Unterrichtskanon zu finden.

In Jahrgang 5 starten jedes Schuljahr zwei **Themenklassen**. Die Schülerinnen und Schüler, die sich bei der Anmeldung für diese Klassen beworben haben, erhalten einmal wöchentlich im Rahmen des Ganztags zusätzlichen Unterricht in ihrem Schwerpunkt, zum Beispiel Musik, Forschen, Sport auf Englisch oder Medien.

Lernen in Epochen hat in der Stadtteilschule Horn ebenfalls seinen Platz.

In den Naturwissenschaften existiert eine Epochalisierung des Unterrichts in Physik und Biologie in Klasse 9/10, die in Verbindung mit der Konzentration der Stunden auf einen Tag genutzt wurde, um die Schülerinnen und Schüler verstärkt an selbsttätiges Forschen heranzuführen.

Weitere konzeptionelle Bausteine im Zeichen der Individualisierung stellen zum Beispiel in Abteilung 5-7 die „**Mathezeit**“ in Ergänzung zur „**Lesezeit**“ (siehe unten) oder der **Modulunterricht** in Jahrgang 10 dar (siehe dazu die Erläuterungen zur Berufs- und Studienorientierung weiter unten).

Traditionell gibt es in der STS Horn zwei Betätigungsfelder, die für die Schule besondere Bedeutung haben: der **Sport- und der Musikbereich**.

Seit Jahren gehört unsere Schule zu den erfolgreichen Sportschulen in Hamburg, das Hauptaugenmerk liegt auf Sportarten wie Fußball und Leichtathletik. Aber auch eine Kooperation mit dem Hamburger Fechtverband besteht. Niedrigschwellige Angebote wie die bewegte Pause ergänzen die Bewegungspalette, für die eine neue, komplett barrierefreie Dreifeldhalle mit Modellcharakter für den gesamten Bezirk sowie eine weitere neue Halle beste Voraussetzungen bieten.

Der Musikbereich hat eine identitätsstiftende Bedeutung und erfasst eine sehr große Zahl von Schülerinnen und Schülern vor allem im praktischen Musizieren. Ausweis der überregionalen Strahlkraft ist zum Beispiel die Auswahl unserer Schule zur Steinberg-Modellschule.

Musicalproduktionen (zuletzt „The Wall“ nach Pink Floyd) sowie Weihnachts- und Sommerkonzerte bilden einen festen Bestandteil des Jahreskalenders, außerdem besteht in der Oberstufe die Möglichkeit, ein Musikprofil zu wählen.

Mit dem **Ernst- Deutsch-Theater** besteht seit mehreren Jahren eine Kooperation, die zum Ende jedes Schuljahres in eine öffentliche Aufführung unter Einbindung Horner Musikurse aus der Oberstufe mündet.

Die STS Horn nimmt teil am **Kulturagentenprogramm**, welches das Zusammenwirken der künstlerisch-musischen Fächer intensiviert und unseren Schülerinnen und Schülern Räume öffnet für kreatives Schaffen unter der Anleitung professioneller Künstler.

In den künstlerischen Kontext gehört auch, dass unsere Schule eine fruchtbare Kooperation mit der **Hamburger Kunsthalle** betreibt. Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang wird der Ausstellungsraum, über den die Schule verfügt, genutzt.

Um eigenverantwortliches, interessegeleitetes Lernen zu ermöglichen, müssen Voraussetzungen geschaffen werden.

Ein besonderes Highlight der Stadtteilschule Horn, um selbständiges Lernen zu ermöglichen, ist die **Studienzone**. Sie wurde im ersten Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 im Hauptgebäude in der

Snitgerreihe eröffnet und eingeweiht. Bis zu 100 Schülerinnen und Schüler nutzen täglich die bereitgestellte Literatur und die computergestützten Arbeitsplätze mit Internetzugang, um zu recherchieren, Präsentationen zu erstellen oder allein und in Gruppen Prüfungen vorzubereiten.

Ein **Methodencurriculum** für alle Jahrgänge, das in seiner Progression an der sich schrittweise entwickelnden Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler orientiert ist, bildet einen wesentlichen Mosaikstein auf dem Weg zur Fähigkeit, dem jeweiligen Lerntyp angemessene Methoden auszuwählen und anwenden zu können. Im Zusammenhang mit der Implementierung des neuen Faches Projektunterricht gewinnt es noch zusätzlich an Bedeutung.

Mit den Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 11, die im Laufe der Oberstufe erweiterte Lerntechniken und –strategien anwenden müssen, die sich von denen in der Unter- und Mittelstufe unterscheiden, wird eine **Methodenwoche** durchgeführt.

Wir sehen **Lesen** als einen Schlüssel zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenz und damit auch zur Eröffnung von Lebenschancen. Dies wird intensiv untermauert durch einen halbjährlichen *Lesewettbewerb*, der einen festen Platz im Schulleben hat und zu hohen Teilnahmequoten besonders in den Jahrgängen 5 – 7 führt. Ein weiterer Baustein ist die *Bücherstube*, die mit ihrem umfangreichen Sortiment an Kinder- und Jugendbüchern als Lesezentrum dient und in ihrer Form durchaus als Besonderheit in der Schullandschaft betrachtet werden kann. Die Bücherstube erhielt letztes Schuljahr einen neuen Raum und erfährt dieses Jahr eine Modernisierung mit anschließender Neueröffnung. Weitere Stützelemente sind *Lesenächte*, *Autorenlesungen*, der *Vorlesewettbewerb*, der *Balladenwettbewerb* oder die Teilnahme am „*Leseherbst*“, der vom „Billenetz“ organisiert wird. Außerdem sind *Lesementorinnen und -mentoren* bei uns im Einsatz, die Mitschülerinnen und Mitschülern mit besonderen Leseschwächen unterstützend zur Seite stehen.

Aber auch im schulischen Alltag hat das Lesen seinen besonderen Platz. In den Jahrgängen 5–7 gestaltet jede Klasse an drei Tagen der Woche eine 15minütige „*Lesezeit*“, in der die Schülerinnen und Schüler Bücher zum Lesewettbewerb oder selbst mitgebrachte Bücher lesen.

Lernen im schulischen Kontext muss auch außerhalb des Klassenraums und der Schule stattfinden. Seit dem Schuljahr 2015/2016 nimmt die STS Horn gezielt **internationale Kontakte** auf verschiedenen Ebenen auf, denn die Schülerinnen und Schüler, die an internationalen Programmen teilnehmen, vollziehen einen Entwicklungssprung durch die Erfahrungen, die sie in ungewohnten Kulturkreisen machen, und durch die Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme, die von ihnen gefordert werden.

An einen Schüleraustausch ins katalanische Mataró schloss sich vor vier Jahren die erfolgreiche Bewerbung für das „**Erasmus+ - Programm**“ an, das eine Intensivierung internationaler Beziehungen in verschiedene Länder ermöglicht. Nachfolgend entstand zunächst in Kooperation mit drei ausländischen Schulen unter Horner Federführung das gemeinsame Projekt „*Song4Europe*“, das bundesweit Beachtung fand und mit mehreren Auszeichnungen geehrt wurde. Zurzeit werden in internationaler Konstellation die Projekte „*Space Race*“ (Schwerpunkt Naturwissenschaften) und „*Think globally, act locally, let’s live greener*“ (Schwerpunkt Umweltschutz) organisiert.

Das Individuum erreichen – fördern, fordern, integrieren

Eine Schule, die im eingangs beschriebenen Sinne Vielfalt als Verantwortung versteht, evaluiert kontinuierlich, wie sie

- lernschwache Schülerinnen und Schüler fördert.
- lernstarke Schülerinnen und Schüler fordert.
- in Zeiten inklusionsbedingter Unterschiede in den Lernvoraussetzungen alle Schülerinnen und Schüler integriert.

Die Förder- und Inklusionsarbeit an der STS Horn basiert auf der Bildung multiprofessioneller Teams:

- Klassenleitungen plus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sonderpädagogik und Sozialpädagogik bilden Kernteams, die regelmäßig über Klassensituation, individuelle Bedarfe und konkretes Vorgehen beraten.
Das gesamte Jahrgangsteam trifft sich einmal im Monat.
- Wenn möglich, arbeiten 2 bis 3 Kernteams zusammen.
- Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind gleichzeitig auch Fachlehrkräfte (und zum Teil Klassenleitungen) und werden (bei einer vollen Stelle) zur Hälfte als Fachlehrerin oder Fachlehrer in den betreuten Klassen eingesetzt.
- Jeweils zwei Sonderpädagoginnen/Sonderpädagogen betreuen idealerweise einen Jahrgang.
- Die Klassen werden in der Regel in Doppeltutorenschaft geführt.
- Individuelle Absprachen über Doppelbesetzung und Kleingruppenarbeit sowie andere Einsätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sonder- und Sozialpädagogik werden in den Kernteams getroffen. Hierdurch wird ein individuelles Vorgehen und spontanes Umverteilen von Ressourcen im Hinblick auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Schülerschaft möglich.
- Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Beratungsdienst sind für Einzelfälle, Beratung, Kleingruppenarbeit und Förderbereiche wie die „Insel“ und den „Reflexionsraum“ zuständig, fühlen sich darüber hinaus aber auch für die Klassen verantwortlich.
- Besteht ein Förderschwerpunkt entsprechend den Inklusionsbestimmungen, wird ein individueller Förderplan erstellt. Die Überprüfung sowie die Fortschreibung der Förderpläne findet idealerweise halbjährlich statt, mindestens jedoch jährlich zu den Lernentwicklungsgesprächen. Die Förderpläne für Kinder mit Förderbedarf werden von den Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kernteams erstellt.

Die unterrichtlichen Fördermaßnahmen sind das Ergebnis der **Diagnose individuellen Förderbedarfs** sowie der Erstellung schülerspezifischer Förderpläne.

Vor dem Eintritt in Jahrgang 5 wird mit der abgebenden Schule kommuniziert, und alle erforderlichen Berichte und Maßnahmen zur Förderung der Kinder werden gesammelt und dokumentiert. Aus den Ergebnissen der Erhebungen sowie den Unterrichtserfahrungen der ersten Wochen wird in einer pädagogischen Konferenz festgelegt, welche Schülerinnen und Schüler welche Form der Förderung benötigen und erhalten.

Bei Teilnahme an einer Lernförderung gemäß „Fördern statt Wiederholen“ wird eine *Lernvereinbarung* ausgefüllt, die den Lernstand und die konkreten Fördermaßnahmen enthält, die die jeweilige Fachlehrkraft einträgt.

Einer unserer besonderen Schwerpunkte liegt auf der *Sprachförderung*. Neben der Förderung des Faches Deutsch im Rahmen von „Fördern statt Wiederholen“ bieten wir additive Sprachförderung in

den Jahrgängen 5 und 6 an, dazu kommen Kurse für Deutsch als Zweitsprache in den Jahrgängen 5, 6 und 7.

Zudem wird immer deutlicher, dass unsere Schülerschaft durchgängige Sprachförderung im alltäglichen Fachunterricht braucht. Das Kollegium der Stadtteilschule Horn hat deshalb beschlossen, an einem Programm des Landesinstituts teilzunehmen, das vorerst auf zwei Jahre angelegt ist und das Ziel verfolgt, zunächst die Sprachförderung im Deutsch- und Matheunterricht in den Fokus zu nehmen.

Nicht nur die Förderung der deutschen Sprache ist bedeutsam, auch *Fremdsprachen* spielen an der Stadtteilschule Horn eine wichtige Rolle. Neben Spanisch und Französisch wird in den Jahrgängen 5 und 6 Türkisch angeboten, außerdem arbeiten wir gern mit Fremdsprachenassistentinnen zusammen, in diesem Schuljahr aus Spanien und Frankreich.

Die STS Horn befindet sich in der glücklichen Situation, für die Integrationsarbeit in den Jahrgängen 5-7 über ein **sozialpädagogisches Zentrum** zu verfügen:

- Es gibt einen „*Reflexionsraum*“ für Fälle akuter Unterrichtsstörungen. Schülerinnen und Schüler reflektieren hier unter Anleitung ihr Verhalten und suchen Lösungen.
- Wir haben eine „*Sozialpädagogische Insel*“ für ausgewählte Schülerinnen und Schüler zu verabredeten Zeiten mit sozialpädagogischen Kleingruppenangeboten (zum Beispiel Soziales Kompetenztraining).
- Des Weiteren nutzen einzelne Schülerinnen und Schüler sowie Kleingruppen mit Arbeitsaufträgen der Fachlehrkräfte den „*Arbeitsraum*“ unter Anleitung und Betreuung.
- Hinzu kommt die Kooperation mit der „2. Chance“ und es existieren eine „Integrierte Tagesgruppe“ sowie eine „Auszeitgruppe in Abteilung 5-7. Außerdem verfügen wir über zwei ausgebildete „Cool in School“-Trainer, die eine gezielt zusammengesetzte Gruppe von Schülerinnen und Schülern betreuen.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Komplex der **Pädagogischen Insel** zu. Sie ist ein Ort zur Förderung der Sozial-, Handlungs- und Selbstkompetenzen, indem sie Auszeiten aus dem Schul- und Lebensstress gewährt, auch regelmäßig in festgelegten Stunden. Das Ziel ist immer die schrittweise Zurückführung in die Klassengemeinschaft und den Unterricht.

Aber, wie eingangs geschrieben, stehen nicht nur die Leistungsschwächeren im Fokus. An der Stadtteilschule Horn erhalten alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Förderangebots Kurse, die auf Leistungsverbesserung abzielen. Das bedeutet, dass auch diejenigen mit guten Noten ein zusätzliches Angebot wahrnehmen.

In diesen Kontext passt, dass besondere Begabungen und Interessen der *lernstärkeren Schülerinnen und Schüler* zusätzlich besondere Anreize brauchen. An der STS Horn gibt es deshalb zum Beispiel den „**Sterneraum**“. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 – 8 mit guten Noten und Spaß am Lernen können hier unter Anleitung an eigenen Projekten arbeiten. Einmal in der Woche für zwei Stunden treffen sich die Sternesammler, um kreativ und eigenständig tätig zu sein.

Davon unberührt bleiben alle Kurse, die im Rahmen des (teilgebundenen) **Ganztags** an der STS Horn angeboten werden und auf freiwilliger Basis von allen Interessierten besucht werden können.

Darüber hinaus können unsere Schülerinnen und Schüler ihre Talente in **vielfältigen Wettbewerben** in Sport, Kultur und sonstigen Bereichen unter Beweis stellen und ausleben. Beispiele sind unter

anderen *Jugend trainiert für Olympia* (Schwerpunkt Fußball mit Teilnahme von Schulmannschaften in allen Altersklassen), die *Matheolympiade*, der *Poetry-Slam*, der *Debattierwettbewerb* oder *Big Challenge* in Englisch.

Die Integration aller uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler endet nicht bei der Vorbereitung schulinterner Abschlüsse, sondern umfasst auch die Perspektiven über die Schulzeit hinaus.

Die STS Horn betrachtet das Ermöglichen **individuell adäquater Ausbildungswege** und das Sichern der **Anschlussfähigkeit** als zwei ihrer zentralen Aufgaben.

Wir verfügen deshalb über ein umfangreiches Konzept zur **Berufs- und Studienorientierung (BOSO)**, das über Jahre von der Abteilungsleitung 8 – 10 und den BOSO-Koordinatorinnen entwickelt wurde und kontinuierlich den sich ändernden Bedingungen und Herausforderungen des Arbeitsmarktes sowie der Schullandschaft angepasst wird.

Das Gerüst des BOSO-Konzepts der STS Horn bilden folgende Überzeugungen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen frühzeitig die Gelegenheit bekommen, sich ein Bild von der Arbeitswelt zu machen, um für eigene Interessen sensibel zu werden. Erste Aktivitäten starten deshalb bereits in der Abteilung 5–7.
- Um die Schülerinnen und Schüler individuell auf das Leben nach der Schule vorbereiten zu können, bedarf es eines Expertenteams, das die Klassenleitungen entlastet. An der STS Horn arbeiten deshalb Berufsberaterinnen und Berufsberater sowie Berufsschullehrkräfte klassenbeziehungsweise schülerbezogen an der Gestaltung des Übergangs in das Berufsleben.
- Eine Schule muss vernetzt sein, um Anschlussfähigkeit erfolgreich sichern zu können. Die STS Horn kooperiert deshalb unter anderen mit dem Berufsinformationszentrum, der Jugendberufsagentur, der Handwerkskammer, Gewerbeschulen, Produktionsschulen, Institutionen zur Potenzialanalyse, professionellen außerschulischen Lernpartnern und Betrieben nicht nur im Stadtteil.

Wichtige BOSO-Schritte von Jahrgang 5 bis in die Oberstufe sind unter anderen:

Jahrgang 5-7:

- Am „girls' day/boys' day“ lernen Mädchen typische Männerberufe kennen, Jungen finden Kontakt zum Bereich der sozialen Berufe.
- Im Rahmen der „Mädchenwirtschaft“ gewinnen die Mädchen Einblick in Firmen, während die Jungen berufsorientierte Projekte in der Schule umsetzen.

Jahrgang 8:

- Am Berufswelttag gewinnen die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in die Welt der Berufe und es werden Traumberufe erarbeitet.
- In der Projektwoche zur Berufsorientierung sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, einen Praktikumsplatz für sich zu finden.
- Der Unterricht im Fach „Arbeit und Beruf“ wird aufgenommen.
- Es werden Potenzialanalysen durchgeführt, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Kompetenzen hinsichtlich der Berufswahl auseinandersetzen.

Jahrgang 9:

- Im Mittelpunkt des Jahrgangs 9 steht ein dreiwöchiges Betriebspraktikum mit Nachbereitung, das für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist. Das Ende des

Schuljahres ist gekennzeichnet durch die Erstellung von Bewerbungsunterlagen und die Unterstützung derjenigen Schülerinnen und Schüler, die einen Ausbildungsplatz suchen.

Jahrgang 10:

- In Jahrgang 10 wird ein zweites Betriebspraktikum angeboten.
- Die Verantwortung der Berufsorientierung geht mehr und mehr an die Berufsschullehrkräfte der mit uns kooperierenden Berufsschulen 27 und 32 über, außerdem bietet die Jugendberufsagentur Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen.
- Es findet ein Besuch der Ausbildungsmesse „Einstieg“ sowie der Lehrstellenbörse statt.
- Die Zukunftsperspektiven der Schülerinnen und Schüler in den 10. Klassen variieren stark, denn Ausbildungsplatzsuchende lernen gemeinsam mit Oberstufenaspiranten, was die Möglichkeiten der individuellen Anschlussvorbereitung einschränkt. Die STS Horn reagiert darauf, indem der behördlich festgeschriebene **Lerntag** in den 10. Klassen in Form von **Modulunterricht** gestaltet wird, um intensiver die Individualisierung des Lernens in den Mittelpunkt zu stellen. Alle Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 10 können in enger Absprache mit ihren Tutorinnen und Tutoren aus ganz unterschiedlichen Angeboten wählen, die von berufsorientierter Mathematik über die Vermittlung von PC-Kenntnissen bis zur Oberstufenvorbereitung in einzelnen Fächern reichen.
- Zum Angebotspaket des Lerntags gehört auch, dass die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 die Möglichkeit erhalten, unabhängig vom angestrebten Schulabschluss ein weiteres Praktikum zu absolvieren in Form eines **Praxistages**, der wie ein Langzeitpraktikum funktioniert und über mehrere Monate die Chance bietet, wöchentlich Betriebserfahrungen zu sammeln.

Oberstufe:

- Gemeinsam mit der STS Mümmelmannsberg wird jährlich der große „Tag des dualen Studiums“ für alle Schülerinnen und Schüler organisiert.
- Die gesamte Oberstufe nimmt an den „Schnuppertagen“ der Uni Hamburg teil.
- Im Jahrgang 12 findet eine Berufsorientierungswoche in Kooperation mit wechselnden externen Anbietern statt.
- Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 13 erfahren intensive Studien- und Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der „Agentur für Arbeit“.
- Es wird ein vorbereiteter Besuch der Berufsmesse „vocatium“ organisiert.
- Alle Schülerinnen und Schüler erstellen eine im Profil und im Seminar verankerte Facharbeit zu berufsfeldbezogener Forschung.

Ein „Special“ stellt der jahrgangsübergreifende **Berufsorientierungstag** dar, der in dieser Form nur an wenigen Schulen zu finden ist. Bis zu 50 Institutionen und Betriebe verschiedenster beruflicher Sparten kommen in die Schule, stellen sich vor und bieten den Schülerinnen und Schülern unterschiedlichste Wege der Informationsbeschaffung. Abgerundet wird der Tag durch eine Diskussion am Ende zwischen Repräsentantinnen und Repräsentanten der Firmen und Schülerinnen und Schülern.

Schule als Gemeinschaft verstehen

Jede Schule stellt einen Mikrokosmos dar, dessen Mitglieder sich so verhalten sollen, dass störungs- und konfliktfreies Miteinander jederzeit möglich ist. Eine Schule bildet die Gesellschaft ab und hat deshalb die Aufgabe, den ihr anvertrauten Kindern und Jugendlichen Normen zu vermitteln, die

- im politischen Sinne die Grundwerte demokratischen Handelns abbilden.
- im sozialen Sinne auf Offenheit, Toleranz und Akzeptanz des jeweils Anderen (und womöglich Fremden) abzielen.

Die Bedeutung von **Demokratieerziehung** untermauerte im Jahr 2009 die Kultusministerkonferenz, als sie den „Beschluss zur Stärkung der Demokratie“ fasste, demzufolge für Schule gilt: „Demokratielernen ist Grundprinzip in allen Bereichen ihrer pädagogischen Arbeit. Die Schule muss selbst Handlungsfeld gelebter Demokratie sein.“

In der Stadtteilschule Horn kommt der Förderung des Demokratiebewusstseins hohe Bedeutung zu. Eine „Demokratiebeauftragte“ sieht ihren besonderen Schwerpunkt auf demokratiefördernden Wettbewerben und Initiativen. Außerdem besteht ein Kooperationsvertrag mit dem „Haus Rissen“, um Mittel- und Oberstufenschülerinnen und –schülern in zweitägigen Seminaren ein tieferes Verständnis für politische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu ermöglichen.

Davon unabhängig ist Mitspracherecht auf allen Ebenen die Basis schulischer Demokratie. In der STS Horn arbeitet ein aktiver **Elternrat**, der ebenso unverzichtbar ist wie unsere engagierte **Schülervertretung**. Schülermitwirkung ist uns wichtig, deshalb bilden wir **Schulsanitäter** aus, außerdem **Schülermentorinnen und -mentoren** ebenso wie **Mediencouts**, die ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu verantwortungsvoller Nutzung der sozialen Medien anleiten sollen. Oberstufenschülerinnen und –schüler können im Rahmen des Sportprofils die **Jugendleiterkarte** erwerben und begleiten zum Beispiel die Kennenlernfahrten der 5. Klassen oder organisieren Sportevents.

Auch die **Schulleitung** ist Teil der Demokratie. Die Schulleitung der STS Horn versteht sich selbst als ein Team, das gemeinsam an der stetigen Weiterentwicklung der Schule arbeitet und zum Beispiel auf jährlichen Ganztagsitzungen sicherstellt, dass nichts in Vergessenheit gerät. Wir delegieren Führungsverantwortung in *Arbeitsgruppen*, die an diversen für die Schule essentiellen Themen arbeiten.

Der **Sozialerziehung** kommt an der STS Horn eine große Bedeutung zu.

In den Klassen 5 – 7 wird der Grundstein für eine ausgeprägte Kultur der Toleranz und Rücksichtnahme auf die Besonderheit jedes Einzelnen gelegt, die Übernahme von Verantwortung wird systematisch eingeübt. Beides findet in den Jahrgängen 8 - 10 seine Fortsetzung. Jahrgangsübergreifend werden dazu Methoden eingesetzt, die das Einhalten von Regeln und sozialverträgliches Verhalten in den Mittelpunkt stellen, wie zum Beispiel die „Weiße Weste“.

Ein wichtiges Instrument ist auch der **Klassenrat**, in dem einmal wöchentlich alle anstehenden Fragen im Zusammenleben einer Klasse angesprochen und in gemeinsamer Beratung einer Lösung näher gebracht werden.

Gruppenfindung in den Lerngruppen ist der Grundstein für funktionierende Klassengemeinschaften. **Klassenreisen** ins In- und Ausland in allen Abteilungen gehören deshalb zum festen Programm unserer Schule.

Für die *neuen 5. Klassen* wurde eigens eine **Startphase 5** konzipiert zur Stärkung des sozialen Miteinanders nach dem Übergang von der Grundschule in die Stadtteilschule. In den ersten vier Wochen des Schuljahres gilt die Priorität der Stärkung der Klassengemeinschaft, fachlich-inhaltliches Lernen findet in Gruppenbildungsprozesse integriert statt. Dazu gehört auch eine dreitägige Kennenlernreise in ein nahegelegenes Schullandheim, mit dem die Stadtteilschule Horn kooperiert.

Das Miteinander der Schülerinnen und Schüler aus Horn und anderen Schulen zu Beginn der *Vorstufe (Jahrgang 11)* gestaltet sich dadurch schnell, dass die Zusammensetzung der Klassen darauf ausgerichtet ist, die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Schulen miteinander zu mischen bei gleichzeitiger Wahrung bestehender Freundschaften. Zusätzlich finden zu Beginn des Jahrgangs **Kennenlertage** statt. Die Klassen- und Tutorenzugehörigkeit bleibt bis zum Abitur bestehen.

In den Wahlpflichtkursen „**Service Learning**“ lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich in die Gemeinschaft einzubringen, indem zum Beispiel Sportevents für Schülerinnen und Schüler organisiert werden.

Die STS Horn organisiert **Vorhabenwochen**, die je nach Jahrgang unterschiedlichen Zielsetzungen dienen, von Sexualerziehung über Prüfungsvorbereitung bis zum Thema „Meine Zukunft“.

Soziale Verantwortung wird besonders dann greifbar, wenn sie über die schulischen Grenzen hinausgetragen wird. Ein Beispiel für Engagement in den angrenzenden Stadtteilen ist unsere traditionelle **Päckchenaktion** in der Vorweihnachtszeit, bei der Schülerinnen und Schüler in Krankenhäusern, Altenheimen, Obdachlosenküchen und ähnlichen Einrichtungen bedürftigen und einsamen Menschen eine Freude machen.

Wir haben ein „buntes“ **Schulleben**, das die Schulgemeinschaft fördert und über das ganze Schuljahr auf verschiedenen Ebenen wirkt. Beispiele sind für sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule das traditionelle Weihnachtsgänseessen, für das pädagogische Personal der Neujahrsempfang oder der „Kollegiumsausflug“, für die Schülerschaft Einschulungs- und Entlassungsfeiern, Sportfeste inklusive des „Staffeltages“ für die gesamte Schule, Wettbewerbe und Konzerte, für die Eltern der Tag der offenen Tür oder die Präsentationen der Projektwochenergebnisse.

Aber nicht nur die Individuen, auch die Schule als ganze steht in der Verantwortung und ist ein Teil der Gesellschaft. Wir nehmen deshalb unseren Charakter als **Stadtteilschule** ernst und begreifen die Anliegen der Region als unsere. Wir sind zum Beispiel eine offene Schule, was bedeutet, dass das attraktive Schulgelände den Menschen der Region zwecks Freizeitgestaltung durchgängig zur Verfügung steht. Wir stellen regelmäßig Teilnehmerinnen oder Teilnehmer an den *Stadtteilkonferenzen*, unterstützen aktiv den Bau des *Stadtteilhauses* und pflegen *Kooperationen* mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen in Horn und Billstedt.

Ausdruck unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung ist die Existenz von drei **Internationalen Vorbereitungsklassen**, die unser Schulleben bereichern. In einer *Basisklasse*, in der es um das Kennenlernen von Alphabet und Schrift geht, in einer *Vorbereitungsklasse*, die den Übergang in Regelklassen anbahnt, und in einer *ESA-Klasse*, die in zwei Jahren zum Ersten Allgemeinen Abschluss führt, lernen Jugendliche aus vielen verschiedenen Ländern und mit ganz unterschiedlichen

Sozialisierungshintergründen die deutsche Sprache und erfahren Hilfe, um Zugang zu der für sie neuen Gesellschaft und deren Regeln zu finden.

Zudem ist die Stadtteilschule Horn zertifizierte „**Klimaschule**“, die mit dem Hanse-Umweltpreis ausgezeichnet wurde und danach strebt, das Umweltbewusstsein der Schülerschaft zu schärfen, damit zum Beispiel energiesparendes Verhalten, Mülltrennung und Müllvermeidung möglichst bald den Alltag unserer Schülerinnen und Schüler wie selbstverständlich prägen.

Besonders wertvoll ist in diesem Zusammenhang, dass die Stadtteilschule Horn in diesem Schuljahr im Rahmen eines Pilotprojektes eine Photovoltaik-Anlage auf das Dach des Hauptgebäudes bekommen wird. Außerdem sind die Holzfassade des neuen Klassenhauses und dessen Gründach, Insektenhotels und gepflanzte Obstbäume Ausdruck des Umweltbewusstseins an der Stadtteilschule Horn.

Schulentwicklung als kontinuierlicher Prozess

Eine Schule ist nie fertig, das stetige Streben nach Verbesserung der Schulqualität muss aller konzeptionellen Arbeit zugrunde liegen. Schulpolitische Entscheidungen, pädagogische Strömungen, Veränderungen der Schülerschaft, Stadtteilentwicklungen und vieles mehr verlangen, dass das aktuell Praktizierte stets überdacht wird und Routinen infrage gestellt werden.

In den letzten anderthalb Jahren haben diese Überlegungen unter dem Einfluss der Pandemie eine neue Dimension gewonnen, die Dringlichkeit der schulischen Weiterentwicklung wurde in nicht geahnter Form greifbar.

Homeschooling und Hybridunterricht sowie die damit verbundene zwangsläufig beschleunigte Digitalisierung erforderten neue Konzepte, die ad hoc umgesetzt werden mussten und Fragen aufwarfen, die schnelle Antworten verlangten.

Diese Fragen wirken nach, denn Schule kann schlichtweg nicht mehr so gedacht werden wie bis zum Frühjahr 2020. Das Kollegium der Stadtteilschule Horn hat deshalb beschlossen, einen umfangreichen Schulentwicklungsprozess anzustoßen unter der Überschrift „**Horn 2030**“. Ein dazu gebildetes „Innovationsteam“ wird den Prozess, an dem die gesamte Schulgemeinschaft teilhaben soll, mit Beginn dieses Schuljahres koordinieren.

Ziel ist es, das Schulprofil noch klarer zu konturieren und die Identität der Stadtteilschule Horn noch deutlicher herauszubilden. Dazu werden im Zentrum der Arbeit beispielsweise folgende Fragen stehen: Welche positiven Aspekte des Unterrichts während der Pandemie sollten in den Unterrichtsalltag übernommen werden und wie? Wie muss Medienpädagogik zukünftig gedacht werden? Wie können individualisierter Unterricht und Digitalisierung eine fruchtbare Symbiose eingehen? Wie können im Unterricht noch intensiver die Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler zum Tragen kommen? Was bedeutet „Vielfalt ist unsere Verantwortung“ vor dem Hintergrund von Bildungsgerechtigkeit, wie kann die STS Horn dem Individuum und seiner Persönlichkeit noch besser gerecht werden? Welche Form des Ganztags ist für die (neuen) Horner Ansprüche die passgenaueste?

Die Stadtteilschule Horn hat darüber hinaus unter der Überschrift „Schulentwicklung“ seit längerem verschiedene Schwerpunkte ausgemacht, die der neue Schulentwicklungsprozess naturgemäß berühren muss.

Die **Unterrichtsentwicklung** wird seit dem Schuljahr 2014/2015 gezielt vorangetrieben. Ziel ist, in immer höherem Maße Unterrichtsformen zu definieren, die der wachsenden Heterogenität der Schülerschaft gerecht werden und das Individuum eigenverantwortlich in das Zentrum unterrichtlichen Handelns stellen. Als Beispiele wurden das Fach Projektunterricht oder der Modulunterricht in Jahrgang 10 genannt. Zusätzliche Impulse erhält die Schulentwicklung als ganze, speziell aber auch die Unterrichtsentwicklung dadurch erhalten, dass die Stadtteilschule Horn Mitglied des von der Schulbehörde initiierten Projektes „23+ Starke Schulen“ ist, in dessen Rahmen Grundschulen, Gymnasien und Stadtteilschulen in Regionen mit schwachem Sozialindex zur Unterstützung ihrer Arbeit zusätzliche Ressourcen erhalten.

Hinzu kommen Vorhaben in Kooperation mit dem Landesinstitut, um vor allem in den Kernfächern die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Als Beispiele seien genannt ein Projekt, das die Verbesserung der **Deutschkenntnisse im Fachunterricht** ins Auge fasst, oder auch „**Mathe sicher können**“.

Das Thema **Bau** hat die Schule jahrelang intensiv beschäftigt. Nach der Aufgabe des Standorts Rhiemsweg im Dezember 2020 muss es jetzt darum gehen, die Konzentration auf zwei Standorte mit neuen Sporthallen und einem neuen Klassenhaus in Strukturen zu überführen, die die Kontinuität unserer pädagogischen Arbeit auf konstant hohem Niveau gewährleisten.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die **Berufsorientierung**. Sie muss die Dynamik der Berufswelt abbilden. Dazu gilt es immer wieder zu analysieren, wie das Personal unterschiedlicher Professionen effektiv zusammenwirken kann, wie die Schülerinnen und Schüler möglichst umfassend informiert werden können, wie Ich-Stärken möglichst zielgenau identifiziert werden können oder auch, wie die Attraktivität des Handwerks erhöht werden kann.

Auch die **Personalentwicklung** bleibt ein Thema. Ein charakteristisches Merkmal unseres Kollegiums ist seit Jahrzehnten ein besonderer Zusammenhalt und eine hohe Identifikation mit der Schule und ihren Schülerinnen und Schülern. Dies gilt es zu wahren, immer wieder notwendigen personellen Veränderungen zum Trotz.

Großen Wert werden wir auch in Zukunft auf **Ausbildung** legen, weil diese das beste Rekrutierungsfeld für geeignetes Personal ist. In dem Feld der Ausbildung hat unsere Schule sowohl am Lehrerinstitut als auch an der Universität einen sehr guten Ruf, der sich in ganz Hamburg herumgesprochen hat.

Die **Leitungskultur** muss den Erfordernissen moderner Zeiten entsprechen. In zunehmend an Komplexität gewinnenden Systemen ist keine Schulleitung mehr in der Lage, Schulentwicklung allein entscheidend voranzutreiben. Entsprechend ist eine Verantwortungskultur zu etablieren, die auf Jahrgangs-, Stufen- und Abteilungsebene dem Einzelnen oder Gruppen Autonomie zugesteht bei gleichzeitiger Gewährleistung von Verbindlichkeit getroffener Absprachen und kurzen Kommunikationswegen.

An unserer Schule besteht ein *Zuständigkeitsystem*, das neben Schulleitung, Abteilungsleitungen und didaktischer Leitung auch Fachleitungen, Jahrgangsfachkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie Jahrgangssprecherinnen und -sprecher umfasst. Auf diese Weise bestehen horizontale und vertikale Vernetzungsstrukturen, die effektive Kommunikation auf allen Ebenen sicherstellen.

Dem gleichen Ziel dient ein *Konferenzmodell*, das seit Beginn des Schuljahrs 2015/2016 greift und regelmäßig Überarbeitungen erfährt mit dem Ziel, unseren pädagogischen Ansprüchen gerecht zu werden und gleichzeitig Arbeitszeitverordnungen zu entsprechen.

In Horn werden die zuletzt genannten Punkte als Basis einer harmonischen und produktiven Schulgemeinschaft verstanden, die wiederum Voraussetzung erfolgreicher Schule ist.

September 2021